



Schlachtfelder füttern

Granaten sind Grundnahrungsmittel für Kriege. Rheinmetall liefert. Seite 7

Foto: Rheinmetall

Russland verstehen

Auf einem Motorrad der Marke »Ural« von Moskau nach Paris. Seite 16

Einfühlsam berühren

Wenig körperliche Zuwendung kann krank machen. Seite 10

Foto: fotolia/Michal Bednarek

neues deutschland

SOZIALISTISCHE TAGESZEITUNG

Donnerstag, 10. November 2016

71. Jahrgang/Nr. 263

Bundesausgabe 1,70 € www.neues-deutschland.de

STANDPUNKT

Hochexplosiv

Olaf Standke über Präsident Trump als außenpolitische Gefahr

Die Frage, wen man denn in der EU als Ansprechpartner für die Klärung internationaler Probleme anrufen sollte, war ein Running Gag in Washington. Sie stellte sich plötzlich umgekehrt beim Präsidentschaftskandidaten Donald Trump. Denn der hat keinen außenpolitischen Berater. Und so zeigt man sich zwischen Brüssel und Berlin nach seinem für viele Entscheidungsträger offensichtlich völlig unerwarteten Wahlsieg unvorbereitet und ratlos. Dabei ist der nicht nur ein gefährliches Signal für alle Rechtspopulisten, die in Europa nach der Macht greifen.

Kann man Trumps Kritik an den Globalisierungsfolgen und einer überkommenen NATO oder seinem Lob für Russlands Putin aber nicht auch etwas abgewinnen? Nein, denn er hat nie erkennen lassen, dass er über irgendwelche praktikablen Konzepte für nachhaltige Entwicklungen oder friedliche Konfliktlösungen verfügt. Im Gegenteil. Ob Migration und Mexiko, Beziehungen zu China, Atomdeal mit Iran, Krieg in Syrien oder Klimaabkommen – fast alles, was der Republikaner bislang außenpolitisch präsentierte, hat das Potenzial, Probleme drastisch zu verschärfen und neue zu schaffen. Als Trump unlängst in die Geheimnisse der US-Kernwaffen eingeführt wurde, war seine wiederholte Frage, »warum wir sie nicht einsetzen, wenn wir sie schon haben«.

Außenpolitisch so unerfahren wie ungebildet, dazu impulsiv, erratisch und rachsüchtig, diese Mischung ist hochexplosiv. Zumal, wenn sein Außenminister Newt Gingrich heißen sollte – ein Kriegstreiber, dem Präsident Bush jun. einst zu lasch war.

UNTEN LINKS

Und nun zum Weltgeschehen jenseits der US-Wahl: Unbekannte haben Schuhe aus einem Treppenhaus in Zwickau entwendet. In französischen Rathäusern dürfen Weihnachtskrippen wegen der Trennung von Kirche und Staat nur unter strikten Bedingungen aufgestellt werden. Fußspuren im Schnee haben in Schwerin die mutmaßlichen Diebe eines Mopeds entlarvt. Braunbär »Benny« ist aus seinem Exil im Hallenser Zoo in den Bayerischen Wald zurückgekehrt. Lionel Messis neues Tattoo finden manche Räuber haben in einer Bankfiliale in Berlin-Siemensstadt statt eines Geldautomaten einen Kontoauszugsdrucker gesprengt. Bei Speyer ist ein Kleinbus gegen eine auf der Straße liegende Waschmaschine gefahren. Vier von fünf Deutschen essen zu wenig Gemüse. Der kleine Plastik-Luther entwickelt sich zum Verkaufsschlager der Firma Playmobil. rst

Gespaltene Staaten von Amerika

Der Rechtsaußen-Konservative Donald Trump wird nächster US-Präsident Favoritin Hillary Clinton verliert nach Schlammschlacht-Wahlkampf



Erstaunen, Erschrecken, Entsetzen – nicht nur, wie hier, auf Wahlpartys der US-Demokraten

Foto: AFP/Jason Redmond

Berlin. Das kaum für möglich Gehaltene ist wahr geworden: Der Immobilienunternehmer und Selbstdarsteller Donald Trump wird der 45. Präsident der USA und Nachfolger von Barack Obama. Obwohl die Kandidatin der Demokraten, Hillary Clinton, als Favoritin galt, deklassierte der Republikaner-Kandidat Trump sie im Laufe der Stimmzählung deutlich und erreichte ungefährdet die nötige Anzahl von Wahlmännern und -frauen.

Trump war im Frühsommer 2015 als exotischer und belächelter Außenseiter ins Rennen um die Republikaner-Kandidatur gegangen, hatte sich aber mit einer teuren Kampagne und rücksichtslosem Populismus durchgesetzt. Wegen seiner frauenfeindlichen, gegen Minderheiten gerichteten, teils einfach nur inkompetenten Äußerungen hatten ihm Teile der eigenen Partei die Unterstützung verweigert. Der Wahlkampf mit Anfeindungen bis weit in die Privatsphäre spaltete das ganze Land wie selten zuvor; nach Einschätzung zahlreicher Beobachter ist Clintons Niederlage auch ein Ausdruck der wachsenden sozialen Kluft in den USA. Zwar konnte Clinton nach neuesten Angaben etwas mehr

Stimmen auf sich vereinigen als Trump (59,44 gegen 59,25 Millionen), aber Trump gewann dennoch aufgrund des komplizierten US-Wahlsystems. Die Kandidatin der Grünen Partei, Jill Stein, eine Hoffnung vieler Linker, bekam etwas mehr als eine Million Stimmen.

Der Erfolg Trumps löste Verunsicherung bei Politikern, Ökonomen, Klimaschützern und vielen anderen aus. Zu vage sind seine bisherigen Äußerungen über ein politisches Pro-

Trump's weißer Triumph	Seite 2
Der Unberechenbare	Seite 3
Nur die Rechten feiern	Seite 4
Mehr Hintergrund auf den Seiten 5, 8, 15	

gramm. Befürchtungen über einen Rechtsruck werden durch die Tatsache verstärkt, dass die Republikaner – wenngleich intern zerstritten – ihre Mehrheit in beiden Parlamentskammern, dem Senat und dem Repräsentantenhaus, verteidigen konnten.

In der deutschen Politik wurde Trumps Wahlsieg weitgehend mit großer Skepsis auf-

genommen. Bundeskanzlerin Merkel erklärte, man wolle mit dem künftigen Präsidenten auf der Grundlage von Werten wie der Würde des Menschen zusammenarbeiten. Andere Regierungsmitglieder ließen durchblicken, viel zu wenig über Trumps politische Vorstellungen zu wissen. LINKE-Fraktionschef Dietmar Bartsch bezeichnete den Wahltag als schwarzen Tag für die Welt. Bejubelt wurde Trumps Erfolg dagegen von Rechtspopulisten in zahlreichen Staaten.

Diese Wahl ist letztlich auch eine große Pleite für die US-Demoskopen. So ziemlich alle namhaften Meinungsforscher der USA lagen mit ihrer Prognose für Clinton falsch. Vielleicht sollte man sich demnächst am Fernsehprogramm orientieren: Der Privatsender Sat.1 zeigte zu Beginn der Wahlnacht einen Film mit dem Titel »Schlimmer geht immer«.

In der US-Zeichentrickserie »Die Simpsons« wurde schon vor 16 Jahren die Vision eines Präsidenten Trump thematisiert, der das Land herunterwirtschaftet. Zuletzt war die Folge in einem deutschen Sender im Mai 2016 zu sehen. Da stand Trump als Kandidat der Republikaner schon so gut wie fest. wh

Klimaschutzplan liegt weiter auf Eis

Bundeskabinetts verschiebt erneut die Abstimmung

Berlin. Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) steht nach dem vorläufigen Scheitern des Klimaschutzplans 2050 der Bundesregierung in der Kritik. Umweltverbände warfen Gabriel vor, durch seine Blockadehaltung die deutsche Klimapolitik in die Krise gestürzt zu haben. Von einem »zynischen Taktieren« sprach Christoph Bals von Germanwatch. Es sei »unfassbar«, wie der SPD-Chef der SPD-Umweltministerin Barbara Hendricks »dazwischen grätscht«, erklärte Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter.

Hendricks hatte am Dienstagabend noch von einem »Durchbruch« gesprochen. Die Regierung vertagte dann aber die für Mittwoch geplante Kabinettsbefassung des Klimaschutzplans. Grund war offenbar ein Veto Gabriels. Dieser erklärte indes, es habe sich um eine gemeinsame Entscheidung mit Kanzlerin Angela Merkel (CDU) sowie den Fraktionschefs von Union und SPD gehandelt. Nun wird eine Einigung bis zum Wochenende und ein Kabinettsbeschluss am kommenden Mittwoch angestrebt. AFP/nd Seiten 8 und 9

EU sieht »Rückfall« der Türkei

Klare Verschlechterung der Beitrittsperspektive des Landes

Brüssel. Angesichts des aggressiven Vorgehens Ankaras gegen Regierungskritiker sieht die EU eine klare Verschlechterung der Beitrittsperspektive des Landes. Die Türkei habe einen »Rückfall« bei der Unabhängigkeit der Justiz und der Meinungsfreiheit erlebt, teilte die EU-Kommission am Mittwoch in ihrem jährlichen Fortschrittsbericht zur türkischen Beitrittskandidatur mit. Im Europaparlament wurden die Rufe nach einem Stopp der Beitrittsverhandlungen lauter.

»Die Türkei hat sich offenbar entschieden, sich von Europa wegzubewegen«, sagte EU-Erweiterungskommissar Johannes Hahn zu dem Bericht, in dem Fortschritte in insgesamt 35 Politikbereichen mit Blick auf einen möglichen Beitritt bewertet werden.

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat jetzt die größte Oppositionspartei des Landes ins Visier genommen. Er erstattete Strafanzeige wegen Beleidigung gegen alle Abgeordneten der Republikanischen Volkspartei (CHP), darunter Parteichef Kemal Kilicdaroglu. AFP/nd Seite 6

Vorwürfe gegen Anti-IS-Koalition

US-geführte Allianz soll nahe Rakka in Syrien 20 Zivilisten getötet haben

Damaskus. Bei einem Luftangriff der Anti-IS-Koalition auf ein Dorf nahe der syrischen Dschihadisten-Hochburg Rakka sind nach Angaben von Aktivisten 20 Zivilisten getötet worden. Unter den Toten in Al-Heischa seien neun Frauen und zwei Kinder, teilte die Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte am Mittwoch mit. 32 weitere Menschen wurden demnach verletzt.

Ein Sprecher der von den USA geführten Anti-IS-Koalition bestätigte Angriffe in dem Gebiet rund 40 Kilometer nördlich von Rakka. Nach ersten Ermittlungen sei aber noch unklar, ob diese Angriffe zum Tod von Zivilisten geführt hätten. Die Koalition bemühe sich, die Risiken für Zivilisten gering zu halten, hieß es. Eine Sprecherin der Syrischen Demokratischen Kräfte, die auf Rakka vorrückten, dementierte die Angaben zu getöteten Zivilisten in Al-Heischa. In dem Dorf sei »nichts Derartiges passiert«, sagte die Sprecherin der Nachrichtenagentur AFP. Die Behauptung stamme von der Dschihadistenmiliz Islamischer Staat (IS). AFP/nd

ISSN 0323-3375



4 198662 501709